

Mit Power ins Ziel paddeln

Beim Tag der offenen Tür konnten Besucher das Sport- und Gesundheitszentrum Altenessen genau unter die Lupe nehmen. Erst wurde gegrillt, dann kämpften Kinder in Mini-Booten um die schnellste Zeit im Becken

Von Bianca Belouanas

Sie sind klein. Sie sind gelb. Und sie sind unsinkbar, wie Timm Schröder mit einem Blick auf die drei Mini-Boote betont. Gut, das war die Titanic angeblich auch, aber im Notfall würde der Bademeister schon zur Rettung der Kinder herbei eilen, die sich am Tag der offenen Tür im Sport- und Gesundheitszentrum Altenessen (SGZ) zur ersten Power-Paddler-WM gemeldet haben.

Am Samstag um 15 Uhr ist es so weit. Kaum sind die Boote im Becken zu Wasser gelassen, nimmt je ein Kind seinen Platz darin ein. Alle wissen, nur die zwei Teilnehmer, welche die 20 Meter lange Strecke am schnellsten zurücklegen, qualifizieren sich für das Finale im Grugabad am 22. Juli. Wer auch das gewinnt, darf mit seiner Familie zwei Tage ins Legoland reisen.

Für das Rennen ist intensive

Armarbeit gefragt. Gleichmäßiges Kurbeln an den mühlenartigen Schaufeln zu beiden Seiten des Bootes steuert es geradeaus, einseitiges Kurbeln zur Seite. „Die Technik entscheidet mehr als die Kraft“, lacht SGZ-Geschäftsführer Arndt Zengerle, als sich die Ersten hoffnungslos im Kreis zu drehen beginnen.

Zwölf Kinder nehmen insgesamt am Rennen teil. Am Ende der vier Durchgänge stehen die Schnellsten fest: Patrick, Moritz und Orhan. Diesmal haben sich also sogar drei für die Teilnahme am Finalrennen qualifiziert, alle waren mit 20 Sekunden gleich schnell. Dass die Jungen die Mädchen abgehängt haben, kann Arndt Zengerle nicht bestätigen. Schließlich seien die Kraftunterschiede bei Kindern noch nicht so stark ausgeprägt.

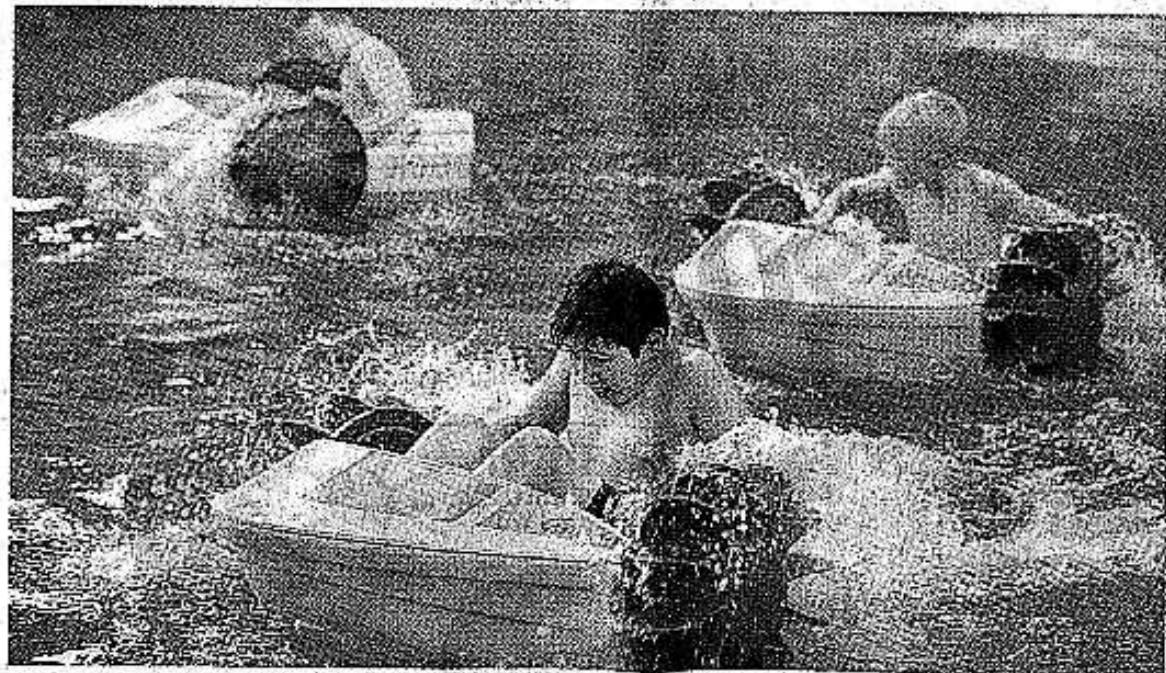
Während die Erwachsenen nach dem Rennen den Saunabereich des SGZ ansteuern, um sich dort eine Bratwurst

vom Grill zu holen, geben die Kids erst richtig Gas. Wo bekommen sie auch sonst schon einmal die Gelegenheit, an einem Limbo-Tanz-Wettbewerb teilzunehmen oder mit Klettpfeilen auf eine überdi-

mensionale Dartscheibe zu werfen?

Etwas weiter ab vom Trubel lässt sich die 63-jährige Elke Hergesell im Fitnessbereich das Fahrradergometer erklären, während Enkelin Lara (5)

sich spaßeshalber auf dem Crosstrainer versucht. „Ich habe hier schon Schwimmen gelernt“, sagt Elke Hergesell. „Wenn ich in Rente gehe, werde ich wohl wieder zum Training herkommen.“



Ab ins Boot, die Hände an die Kurbeln und los. Stolze Sieger wurden Moritz, Orhan und Patrick. Sie dürfen im Juli noch mal ins Rennen gehen.

Foto: WAZ, Kerstin Kokoska